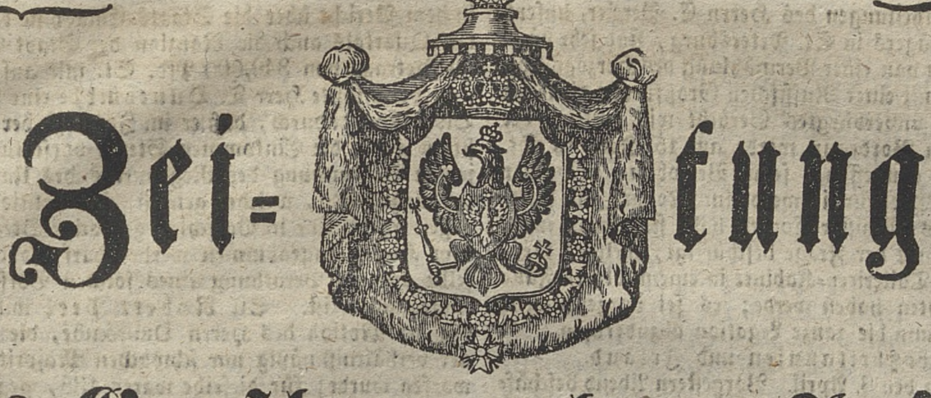
№ 89. 1842.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 18. April.

Inland.

Berlin den 15. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rittergutsbesitzer Hannemann zu Miroschin, im Regierungsbezirk Danzig, und dem Rentier Dannenberg zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Lübben abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. April. In der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Amendement Maleville (wonach der Census von neuem beginnen sollte!) verworfen, und der Gesetz-Vorschlag, die Bewilligung der Supplementar-Kredite betreffend, mit 220 Stimmen gegen 143 angenommen. Majorität für die Minister 77. — Gestern wurde über mehrere Petitionen berichtet; darunter war auch eine, nachsuchend um beschränkende Maßregeln gegen das öffentliche Concubinat, und eine zweite, vorschlagend, man möge den politischen Eid abschaffen.

Es sind starke Aenderungen in den verschiedenen Garnisonen angekündigt; mehrere Regimenter werden von Paris verlegt, und andere, namentlich von Toulon, Lyon, Mans, nach der Hauptstadt gezogen.

Herr Galos, der neue Direktor der Kolonien im See-Ministerium, ist außerdem zum Requetenmeister im außerordentlichen Dienst ernannt.

Man liest in der Gazette du Midi: Der Präfekt der Rhone-Mündungen hat das Munizipal-Conseil von Marseille autorisirt, über die Zucker-Frage zu debattiren. In Folge dessen hat das Conseil gestern den Vorschlag des Herrn Abeille, der gegen die Vertagung des Zuckergesetzes eifert, in Erwägung gezogen und ihn einer Spezial-Kommission überwiesen. Die dortige Handels-Kammer hat nach Entwerfung ihrer Protestation beschlossen, alle Dokumente, die sich auf diese Angelegenheit beziehen, an die Deputirten von Marseille zu adressiren.

Der Toulonnais sagt: „Die gerichtliche Untersuchung, die Verwaltung des Hospitals in Algier betreffend, ist in vollem Gange, und es treten immer mehr Anklagepunkte hervor, je weiter die Instruktion vorrückt. Man glaubte anfangs nur einige Unregelmäßigkeiten oder Mißbräuche zu finden, die sich durch einen Subaltern-Agenten in die Verwaltung eingeschlichen hätten, aber es hat sich leider ergeben, daß das Uebel weit tiefer liegt."

Die Stadt Paris hat den Vorschlag, die Pflasterung der Straßen mit Holz, definitiv angenommen, und beabsichtigt, diesem Unternehmen die größtmöglichste Ausdehnung zu geben. Die Rue de Rivoli, der Quai de l'Horloge, der Quai de l'Hotel-Dieu, la Rue Laffitte, der Pont d'Austerlitz werden zuerst herankommen. Die Handelsleute oder Eigenthümer der Straße Faydeau haben sich durch Unterschrift verpflichtet, für ihren Kreis die Hälfte der Kosten zu übernehmen.

Man schreibt aus Lyon, daß der König von Sardinien am 12. d., bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Savoyen, den Proscribirten von 1821 und 1831 eine vollständige Amnestie bewilligen werde.

Die Mittheilungen des Herrn C. Perrier, unsers Geschäftsträgers in St. Petersburg, sind sehr häufig, seitdem von einer Vermählung des Herzogs von Bordeaux mit einer Russischen Großfürstin die Rede ist. — Ein unverbürgtes Gerücht will wissen, der Herzog von Bordeaux werde am 15. Juni in St. Petersburg eintreffen, seine Verlobung mit einer Russischen Großfürstin werde im Monate Juli statthaben; das Minister-Conseil habe sich schon mehrere Male mit der Frage beschäftigt, welches Verfahren das Tuilerieen-Kabinet in einem solchen Falle zu beobachten haben werde; es sei vorgeschlagen worden, dann die ganze Legation abzuberufen.

Großbritannien und Irland.

London den 8. April. Vorgestern Abend beschäftigte sich das Unterhaus fast ausschließlich mit der Bill Lord Mahons über die Sicherung des literarischen Eigenthums, einen Gegenstand, dessen sich derselbe angenommen hat, da Sergeant Talfourd, der ihn in den früheren Sessionen verfocht, jetzt keinen Sitz im Parlamente hat. Herr Talfourd hatte die Zeit der Dauer des Eigenthums der Schriftsteller an ihren Werken auf 60 Jahre nach ihrem Tode festgestellt wissen wollen; Lord Mahon schlug vor, die Dauer auf 25 Jahre zu beschränken. Dagegen erhob sich aber Herr Macauley und schlug vor, die Zeit auf 42 Jahre nach dem Erscheinen des Werkes oder auf die Lebensdauer des Verfassers zu beschränken, wenn derselbe jene 42 Jahre überleben sollte, und dieses Amendement wurde mit dem von Sir Robert Peel beantragten Zusatze, daß das Eigenthumsrecht, wenn der Autor den Zeitraum nach der Publication seines Werkes überlebt habe, auch noch sieben Jahre nach dem Tode des Verfassers fortdauern solle, angenommen. Es wurde nämlich Lord Mahon's ursprünglicher Antrag mit 68 gegen 56 Stimmen verworfen, dann das Amendement des Herrn Macauley mit 101 gegen 22 Stimmen angenommen, der von Sir R. Peel beantragte Zusatz mit 91 gegen 33 und endlich die solchergestalt amendirte ganze Klausel mit 96 gegen 17 Stimmen genehmigt. Auch die nächste Klausel, welche den Rückfall der jetzt bestehenden Verlagsrechte verfügt, wenn dieselben sich im Besitz von Parteien befinden, die mit den Verfassern der betreffenden Werke nicht verwandt sind, ging durch; Herr Wakley widersetzte sich ihr, weil er darin eine Ungerechtigkeit gegen diejenigen fand, welche Kontrakte auf das jetzige Gesetz hin eingegangen seyen; aber es erklärten sich nur 26 Stimmen gegen, 69 aber für die Beibehaltung der Klausel. Diese Verhandlungen fanden im Ausschuß über die Bill statt und sollen nächsten Mittwoch fortgesetzt werden.

Nachdem Sir R. Peel gestern im Unterhause auf eine von Lord J. Russel an ihn gerichtete Frage erklärt hatte, daß unter den zufälligen Einkünften in dem Bericht über die Staats-Einnahme des letzten Quartals auch die Ranzion der Stadt Canton im Betrage von 340,000 Pfd. St. mit aufgeführt sey, veranlaßte Herr T. Duncombe eine längere Diskussion dadurch, daß er im Interesse der Opposition gegen die Einkommen-Steuer vorschlug, diejenige Bestimmung des Reglements des Unterhauses aufzuheben, welcher gemäß keine Petition mehr gegen irgend eine in Vorschlag gebrachte Steuer von dem Hause angenommen werden darf, sobald dasselbe auf die Berathung eines solchen Vorschlages eingegangen ist. Sir Robert Peel widersetzte sich der Motion des Herrn Duncombe, die mit einer verhältnißmäßig nur schwachen Majorität verworfen wurde; für dieselbe waren 136, gegen dieselbe 167 Stimmen. Als hierauf zur Tagesordnung, nämlich der dritten Verlesung der Korn-Bill, übergegangen wurde, schlug Herr Cobden, der Präsident des Haupt-Vereins gegen die Korngesetze, als Amendement vor, das Haus solle erklären, daß jedes Gesetz, welches auf eine künstliche Weise die Preise der Lebensmittel zu steigern bezwecke, ungerecht und unzweckmäßig sey, und suchte zu erläutern, daß die von den Ministern beantragte Kornbill in diese Kategorie gehöre. Das Amendement wurde indeß nach langen Debatten mit 236 gegen 86 Stimmen verworfen. Auf Veranlassung des Dr. Bowring schritt das Haus, als nun der Antrag auf die dritte Verlesung der Bill gestellt wurde, noch einmal zur namentlichen Abstimmung über die Bill, welche 229 Stimmen für und nur 90 gegen dieselbe ergab, so daß dieser erste wichtige Gesetz-Vorschlag des Peelschen Ministeriums mit einer Majorität von 139 Stimmen im Unterhause durchgegangen ist.

Lord Stanley soll, dem Globe zufolge, sich geweigert haben, der Krone die Abtretung der Souverainetät über die Chatham-Inseln an die Stadt Hamburg zu empfehlen, und diese Inseln sollen von dem Kolonial-Minister als Dependenzien der Verwaltung von Neu-Seeland erklärt worden seyn.

Das Handels-Bureau hat auf eine Anfrage der Bauholzhändler erwiedert, daß für die bereits unverzollten Ladungen kein Rückzoll gegeben werden, der neue Zoll jedoch nicht vor dem 1. Juni in Kraft treten solle. Aus einer Erklärung desselben Bureaus ergiebt sich, daß es bei der vorgeschlagenen Abgabe von lebendem Vieh und Lebensmitteln sein Bewenden haben solle.

Die Weizenpreise haben sich gehoben; Englischer Weizen ist 1 Sh. und fremder verzollter 1 à 2 höher als am Montage bezahlt.

Deutschland.

Dresden den 9. April. Die Krankheit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Amalia Augusta, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann, hat sich zwar in mancher Hinsicht gebessert, und

zufolge der noch täglich ausgegebenen Bülletins bringen Ihre Königl. Hoheit jetzt täglich mehrere Stunden außerhalb des Bettes zu; nichtsdestoweniger ist der Husten oft noch sehr angreifend und in den Morgenstunden gewöhnlich noch ein Fieberschauer vorhanden.

Leipzig den 11. April. Wenn sich das Ende der Ostermesse nicht günstiger gestaltet als der Anfang, so dürfte sie in allen Geschäftszweigen im Allgemeinen wenig befriedigend ausfallen; ungeachtet der seltenen Billigkeit fast aller Artikel fehlen die Kaufleute. Man klagt über große Waarenlager und namentlich über das Ausbleiben mancher Käufer aus den entfernteren Gegenden, wodurch der Absatz größerer Waarenposten stockt. Bei dem täglich steigenden Verkehr durch Eisenbahnen sowohl, als Reisende außer der Meßzeit ist kaum zu erwarten, daß unsere Messen durch den Bedarf Deutschlands noch große Resultate geben können, und es wäre in manchen Artikeln zu wünschen, daß dieser Grund von manchen Verkäufern bei Formirung des Meßlagers mehr Berücksichtigung fände, um einer Täuschung in den Erwartungen häufiger aus dem Wege zu gehen.

Vom Main, den 12. April. Die Augsburger Allgem. Zeitung theilt folgendes Schreiben aus London vom 26. v. M. mit: „Wir haben hier nicht ohne Befremden, auch nicht ohne ein stilles Lächeln über die Leichtigkeit, womit die Menschen fromme Wünsche in Wirklichkeit umdeuten, manche Artikel Ihrer morgenländischen Korrespondenten über die Aufnahme des protestantischen Bischofs in Jerusalem gelesen. Aus guter Quelle können wir versichern, daß alle Besorgnisse über seine Stellung zur Pforte eben so ungegründet sind, wie die Gerüchte, die man über seine Gefahr und die Aufregung gegen ihn verbreitet hatte. Ganz neue Nachrichten aus Jerusalem geben das erfreulichste Zeugniß von dem Wohlergehen des Bischofs und der ruhigen Entwicklung der dortigen Einrichtung ohne die mindeste Besorgniß. Herausheben wollen wir nur noch den kaum erwarteten erfreulichen Zug, daß die Juden in Jerusalem ihn durch Geschenke für ihn und seine Familie freundlich bewillkommt haben.“

Italien.

Turin den 30. März. (Mannh. J.) Die Festlichkeiten zu der am 12. April stattfindenden Vermählung des Herzog von Savoyen werden eifrigst vorbereitet, und außerordentlich glänzend werden. Nicht weniger als 160,000 farbige Lampen werden das Stadthaus beleuchten. Aber die Freude, welche der Königl. Familie durch dieses frohe Ereigniß erwächst, wird auch das ganze Land überströmen. Es ist nun außer Zweifel, daß eine allgemeine und vollständige Amnestie für alle in den Jahren 1821 und 1831 Geächteten erlassen werden wird. Der Jubel unter allen Volksklassen, die alle von diesem Gnadenacte betroffen werden, ist eben so groß als erklärlich, und öffentlich ertönen überall Segenswünsche dafür dem König. Die Veröffentlichung dieses edlen Actes Königl. Milde, der überall nachgeahmt zu werden verdiente, wird bald erfolgen, wahrscheinlich am Tage der Vermählung des Prinzen selbst. Man hofft, daß die Amnestie auch den Flüchtlingen aus der Epoche nach 1831 zu Gute kommen werde.

Türkei.

Konstantinopel den 23. März. (Oest. B.) Die Pforte hat sich veranlaßt gefunden, zur Untersuchung der Lage der Dinge in Syrien einen neuen Kommissair zu ernennen. Ihre Wahl ist auf den ehemaligen Gouverneur von Smyrna, Selim Bei, gefallen, welcher vor einiger Zeit mit einer Sendung an die Oesterreichische Gränze beauftragt war, und der ein Sohn Weli Pascha's und Enkel des bekannten Ali Pascha von Janina ist.

Die Journale von Smyrna veröffentlichen jetzt die zwischen dem Gouverneur von Thessalien, Namik Pascha, und dem Griechischen Gränz-Gouverneur, Sidoriskis, in Betreff der Türkischen Bewaffnungen geführte Korrespondenz, aus welcher hervorgeht, daß die Pforte weit entfernt ist, einen Angriff gegen Griechenland zu machen. — Nach Berichten aus Smyrna vom 20sten d. wurde der Ex-Gouverneur von Smyrna, Said Pascha, in Folge der Untersuchung des Großherrlichen Kommissairs, Teffik Bey, wegen Mißhandlung eines Jonischen Unterthans, dem er unrechtmäßigerweise 200 Streiche auf die Fußsohlen geben ließ, zu einer Entschädigung von 3000 Piastern verurtheilt. Ueberdies begaben sich drei Türkische Beamte ins Englische Konsulat-Gebäude, um im Namen der Untersuchungs-Kommission diese Satisfaction anzuzeigen und entschuldigende Abbitte zu thun.

Den neuesten Nachrichten aus Smyrna zufolge, sind die vier Französischen Linienschiffe „Friedland“, „Jemappes“, „Genereux“ und „Ville de Marseille“, durch welche letzhin die Escadre des Admirals La Susse verstärkt worden war, am 16ten d. Mts. daselbst unter Segel gegangen, um nach ihrer Station zu Toulon zurückzukehren.

Deutschen Blättern zufolge ist Nachstehendes der wesentliche Inhalt der Note, welche die Pforte an die Europäischen Gesandten in Bezug auf deren Antrag Omar Pascha von Syrien zurückberufen, gerichtet hat: „1) Da die Mächte fortwährend und bei jeder Gelegenheit den Hattischeriff von Gülhane als Banner voran tragen, so kann man nach diesem auch den Omar Pascha ohne triftige Gründe nicht absetzen. Würde er indeß seiner Pflicht nicht nachkommen, so hat die Pforte bei allen Gelegenheiten bewiesen, daß sie da, wo es nöthig ist, Recht ergehen läßt, und dann wird

ein neuer Türkischer Gouverneur ernannt werden. Keineswegs und unter keiner Bedingung aber kann man dem Wunsche der Mächte nachkommen, christliche Häupter zur Regierung des Gebirgs in Syrien zu ernennen, da sich dieses Verfahren zur Beruhigung der Provinz als ungenügend gezeigt hat. 2) Was die Forderung der Mächte betrifft, die Armirung einzustellen, so kann die Pforte nicht allein diese nicht einstellen, bis alle äußeren und inneren Angelegenheiten ihrem Wunsche und Rechte gemäß geregelt sind, sondern sieht sich vielmehr Se. Hoheit der Sultan wegen der jetzigen Stimmung und Stellung der Mächte veranlaßt und gezwungen, die Armirung zu Lande und zur See zu verdoppeln und Alles aufzubieten, um seine Würde und sein gutes Recht bewaffnet zu behaupten und ihnen Nachdruck zu geben. 3) Endlich zwingt man die Pforte, ein- für allemal zu erklären, daß sie durchaus keine fremde, ungebetene Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten dulden kann noch wird. Die Türkei ist eine Macht ersten Ranges, und es muß die Pforte daher höchlichst befremden, sich von den Mächten als eine Nation zweiten Ranges behandelt zu sehen. Dies noch ferner durch Langmuth und zu große Nachsicht zu dulden, wäre für sie entehrend und müßte sie in den Augen Europa's und der ihr von Gott anvertrauten Völker erniedrigen."

Damaskus den 13. März. (L. A. Z.) Die Hauptscheiks des Gebigslandes haben vor einigen Tagen eine Vorstellung bei Omar Pascha eingereicht, in welcher sie auseinandersetzen, daß mit der Einsetzung eines protestantischen Bischofs in Syrien ihre resp. Glaubensbekenntnisse von einem gänzlichen Umsturze bedroht würden, und es möge sich deßhalb die Regierung der Verbreitung der neuen Lehren jenes Geistlichen entgegensetzen, weil eine Duldung derselben endlich doch die öffentliche Ruhe gefährden würde. Zu gleicher Zeit haben die Drusen einige Missionäre Amerikan. Bibelgesellschaften aus ihren Dörfern vertrieben, die sich in Folge der letzten Ereignisse im Gebirgslande niedergelassen hatten in der Hoffnung, dort ohne Widerstand Schulen errichten zu können. — In den letzten Tagen ist der Kommandant eines Dampfschiffes der Englischen Marine in Sur bedeutend mißhandelt worden. — Ein Kapuziner, Pater Joseph von Genua, hat die residirenden Konsuln und Notabeln christlicher Konfessionen am 17. Februar eingeladen, um gemeinschaftlich den Todestag seines Kollegen Pater Thomas von Sardinien feierlich zu begehen, dessen Ermordung, wie bekannt, den Juden jener Stadt zur Last gelegt wurde. Die Versammlung war zahlreich. Es war das Französische Konsularcorps in halbamtlicher Uniform zugegen und ein Bruder-Maronit sprach ein den Umständen angemessenes Leichengebet. An den vier Ecken des Katafalks waren vier Terzinen zu lesen, deren letzte auf die vermeintlichen Mörder des genannten Mönchs anspielend also lautet: „Tommaso ist nicht mehr, o trauriges Geschick! Dieselbe Hand, die einst den Heiland traf, entrückt auch ihn von des Erlösers Seite." Es bedarf wohl kaum der Andeutung, daß diese Feierlichkeit besonders bei der jetzt fast allgemeinen Gereiztheit der Gemüther in Damaskus sehr unüberlegt und tadelnswerth ist.

Ostindien.

Bombay den 1. März. Als die Ostindische Regierung die Bestätigung des unglücklichen Rückzuges der Brittischen Truppen erhielt, verfügte sie sofort, wie schon erwähnt, daß jedes Infanterie-Regiment im Heere um eine Compagnie vermehrt wereen solle, was eine Verstärkung des ganzen Heeres um 26,000 Mann ausmacht. Zuvor schon hatte sie bekanntlich die Brigade des Oberst Wild und eine zweite Brigade unter dem General Pollock, der das Ober-Kommando übernehmen soll, zum Entsatze von Dschellalabad abgeschickt. Oberst Wild hatte den Keiber-Paß zu forciren gesucht, mußte aber aus Mangel an Artillerie wieder umkehren. Dieser Paß führt zwischen Peschauer und Dschellalabad durch Felsen von 1000 bis 1500 Fuß Höhe und ist an einigen Stellen nur 50, ja nur 12 Fuß breit und hier von dem Fort Ali-Musdschid beherrscht. Schach Nadir erkaufte sich vor etwa 100 Jahren den Durchzug durch diesen Paß mit 100,000 Pfd. Die Englischen Truppen sind zu Peschauer von dem General Avitabile, einem Italiener, Befehlshaber der Sikstruppen, auf das freundlichste empfangen und mit vielem Nothwendigen versehen worden. Am 5. Januar besetzten die Engländer das genannte Fort Ali-Musdschid, wurden aber bald darauf von den Stämmen angegriffen und in Stücke gehauen. Am 19ten suchte Brigadier Wild den Paß zu forciren und das Fort, in welchem noch ein Theil der Truppen geblieben war, zu entsetzen, wurde aber geschlagen und mußte Bagage und Kasse im Stich lassen; er selbst wurde verwundet. Am 24sten machte er einen neuen Versuch, der ebenfalls fehlschlug. Die ausgehungerte Besatzung des Forts verließ dasselbe am 24sten und suchte wieder zur Brigade zurückzukommen, welches mit einem Verlust von 2 Offizieren und 150 Sipahis an Todten bewerkstelligt wurde, worauf man den Rückzug nach Peschauer antrat. General Pollock war am 7. Februar mit Geschütz und Munition in Peschauer angelangt, und man durfte hoffen, daß ihm die Erstürmung der Keiber-Pässe und der Entsatz Dschellalabads gelingen werde. Der Keiber-Stamm, welcher die Pässe vertheidigt, ist als überaus wild und blutgierig bekannt; Akbar Chan hatte die Keibers durch Zahlung von 1500 Rupien in sein Interesse zu ziehen gesucht, diese Summe war aber von ihnen zu klein befunden

worden. Nichtsdestoweniger glaubt man erwarten zu müssen, daß sie die Päſſe auf eigene Hand vertheidigen werden.

Unter den Regimentern von Madras sind zu Sekunderabad, im Lande des Nisam, ernstliche Meutereien vorgefallen, weil die Direktion der Ostindischen Compagnie befohlen hatte, daß die früher den Truppen bewilligte Zulage aufhören solle. Die Soldaten einiger der besten Regimenter verweigerten ihren Offizieren den Gehorsam und erklärten, daß sie lieber den Dienst aufgeben, als in Folge der Verweigerung jener Zulage verhungern oder ihre Familien verhungern lassen wollten. Die Meuterei wurde jedoch unterdrückt, und viele Soldaten sitzen im Kerker. Auch in mehreren anderen Gegenden von Indien herrscht große Aufregung. Die Einwohner von Delhi und anderen Städten in dieser Richtung verbergen ihr Geld und ihre Juwelen, als ob sie Gefahr besorgten.

Ein alles Halts ermangelndes Bazargerücht in Bombay spricht von einem Aufstand in dem südwestlich an Kandahar angränzenden Beludschistan. Die Brittischen Truppen in Dadur wären hiernach geschlagen, Kapitain Davidson getödtet und alle Magazine genommen worden. Dies Gerücht fand indeß um so weniger Glauben, als Briefe aus Dadur vom 17. Januar das Land als ganz ruhig schildern.

Das Unternehmen der Sieks gegen das Chinesische Tübet, in welches sie bekanntlich einen Einfall gemacht haben, ist, wie es scheint, gescheitert. Bei einem Ort, Namens Tallubhah, kam es zum Gefecht, und der Anführer der Sieks, Zorawur Sing, der sich schon ein kleiner Timur oder Dschingis-Chan dünkte, wurde geschlagen und getödtet. Die Sieger schickten die Ohren und Hände der Gefallenen als Trophäen nach Lassa. Das Kommando der ungefähr 690 Mann starken Sieks ging nun an den Nächsten im Range über, und dieser ließ sich, wie die Englischen Anführer in Kabul, von den Chinesen durch einen betrüglichen Vertrag in die Falle locken. Die Mehrzahl kam im Byansi-Paß elend um, nur etwa 300 drangen unter dem Häuptling Busti-Ram nach Almorah durch, wo sie, bei der furchtbaren Kälte, in jammervollem Zustand ankamen; 40 davon lagen, nach den letzten Nachrichten, zu Almorah im Brittischen Spital; 130 andere hatten die Engländer zur ärztlichen Behandlung nach Ludianah bringen lassen.

Die Expedition Tharawaddi's, des Birmanen-Königs, nach Rangun ist gescheitert, und er hat sammt seinem Hofe diesen Platz verlassen, nachdem seine Truppen dort 3000 Mann eingebüßt hatten.

In mehreren Gegenden, namentlich in der Hauptstadt Kalkutta, fordert die Cholera wieder viele Opfer.

Der Handel mit China dauert ungeachtet der Feindseligkeiten unter der Hand fort, und seit dem 1. Juni sind im Ganzen etwa 19 Millionen Pfund Thee gekauft worden.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — In Samoczin, Kreis Chodziesen, hat sich durch die Bemühungen des dortigen evangelischen Predigers Schmidt ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Genusse sämmtlicher Spirituosa zu entsagen, und somit auf die Sittlichkeit der Bewohner einzuwirken. Der Verein zählt bereits an 100 Mitglieder. Es wäre zu wünschen, daß mehrere dergleichen wohlthätige Einrichtungen in's Leben treten möchten, denn die Völlerei ist groß, und die von der Regierung getroffene Anordnung, daß Gast- und Schankwirthe an Trunkenbolde keine geistigen Getränke verabreichen dürfen, reicht nicht aus, dem Uebel Einhalt zu thun, wenn schon sie recht ersprießliche Folgen gezeigt hat. — An dem Chausseebau von Bromberg nach Inowraclaw wird fleißig gearbeitet. — Nach den Bevölkerungslisten sind im Bromberger Departement im Jahre 1841 geboren a) beim Civil in den Städten 4197, auf dem platten Lande 15,237; b) beim Militair 39, zusammen 19,473; darunter 190 Zwillings- und 2 Drillings-Geburten. Im Jahre 1840 waren geboren 18,875, im Jahre 1841, 19,473, also im letztern Jahre 598 mehr. Dem Glaubensbekenntnisse nach gehören 7277 zur evangelischen, 11,181 zur katholischen, und 1015 zur jüdischen Religion, zusammen 19,473. Getraut wurden 4653, mithin 268 Paare mehr, als im Jahre 1840 Gestorben sind 13,015 Personen, von welchen 166 über 80, 86 über 85, und 73 über 90 Jahr alt waren. Im Jahre 1840 sind gestorben 11,107, also im Jahre 1841 mehr 1908. Das Leben verloren: a) durch Selbstmord 34, b) durch allerlei Unglücksfälle 195, c) im Kindbette 187, d) durch Wasserscheu 13 Personen. Es sind im Jahr 1841 überhaupt geboren 19,473, gestorben 13,015, mithin 6458 mehr geboren, als gestorben. Am 17. März c. feierte in Bromberg der Verein der Krieger aus den letzten Feldzügen das Andenken an den Aufruf des hochseligen Königs Majestät von diesem Tage, durch ein Gastmahl im dasigen Rathhause, zu dem auch die Offiziere der Garnison eingeladen waren; so wie denn auch am 3. Februar c. 14 ehemalige freiwillige Jäger, zur Erinnerung an den vor 29 Jahren ergangenen Aufruf an die waffenfähige Jugend, zu einem Festmahle sich versammelt hatten.

Berlin den 9. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant Remschel der Garde-Artillerie-Brigade die Erlaubniß zu ertheilen, das ihm verliehene Commandeur-Kreuz zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, und dem Major Encke der 8ten Artillerie-Brigade das ihm verliehene Commandeur-Kreuz des Großherzoglich

Badenschen Ordens vom Zähringer Löwen anzulegen.

Das Militair-Wochenblatt meldet die unterm 19. März erfolgte Ernennung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des 24sten Infanterie-Regiments und die unterm 22. März erfolgte Ernennung Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau zum Chef des 5ten Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Das bei der Stadt Rawitsch an der Schlesischen Gränze, 2 Meilen von Herrnstadt und von Guhrau, an der jetzt im Bau begriffenen Chaussee von Posen nach Breslau belegene Vorwerk Sierakowo, nebst Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit, und dem dazu gelegten, vom Vorwerk ½ Meile entfernten Forst-Revier Polnisch Damme, soll im Wege des Submissions-Verfahrens vom 1sten Juli d. J. ab veräußert werden. Das Minimum des Verkaufspreises ist auf 23,589 Rthlr. 16 sgr. 7 pf. festgesetzt.

Das Vorwerk enthält:

a) an Gärten	6	Morg.	46	□R.,
b) an Acker	376	=	78	=
c) an Wiesen	122	=	82	=
d) an Hutung	63	=	120	=
e) an Hof- und Baustellen	5	=	120	=
f) an Wegen, Gewässern und Unland	20	=	179	=
g) an bepflanzt. Sandschellen	206	=	74	=
h) an unbepflanzt. dto.	34	=	93	=
zusammen	836	Morg.	72	□R.
Das Forstrevier Polnisch Damme enthält mit Einschluß von 16 M. 70 □R. zum Forstdienst-Etablissement gehöriger Ländereien	1082	Morg.	82	□R.,
d. ganze Fläche beträgt daher	1918	Morg.	154	□R.

Die Uebersicht der Verhältnisse des Guts, der Veräußerungs-Anschlag und die Veräußerungs-Bedingungen können bei dem Hrn. Hofrath Schlögel auf der Königl. Regierung hieselbst, und im landräthlichen Bureau zu Rawitsch eingesehen werden.

Die Gebote werden bis zum 24sten Mai d. J. Mittags um 12 Uhr versiegelt durch den Herrn Regierungs-Rath Troschel in den Dienststunden auf der Königl. Regierung hieselbst angenommen, vor welchem die Bewerber nach vorgängiger Vorlegung der Dokumente über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse bei der Uebergabe der Submissionen die ihnen vorzulegenden Veräußerungs-Bedingungen zu unterzeichnen haben.

Der Zuschlag bleibt Sr. Excellenz dem Herrn Geheimen Staats-Minister von Ladenberg nach freier Auswahl vorbehalten.

Posen den 11. April 1842.

Königliche Regierung; Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Es ist neuerlich hier wieder ein toller Hund eingefangen und getödtet worden, nachdem derselbe zwei Menschen verletzt, und wahrscheinlich auch mehrere Hunde gebissen hatte.

Um weiteren Unglücksfällen dieser Art vorzubeugen, wird hiermit angeordnet, daß sämmtliche Hunde des hiesigen Polizei-Bezirks auf vier Wochen, von heute an gerechnet, sicher angelegt werden.

Die frei umherlaufenden Hunde werden nicht allein eingefangen, und wenn sich binnen 24 Stunden kein Eigenthümer dazu findet, getödtet werden, sondern der ermittelte Eigenthümer derselben verfällt auch außerdem noch für die Contravention gegen dies Publicandum in eine Geldbuße von 5 Rthlr. oder achttägige Arreststrafe.

Das Publikum wird bei dieser Gelegenheit auf die in den §§. 92. bis incl. 101. enthaltenen Bestimmungen des unterm 28. Oktober 1835 durch die Gesetzsammlung publizirten Sanitäts-Polizei-Reglements aufmerksam gemacht.

Posen den 14. April 1842.

Königliches Polizei-Directorium.

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandes-Gericht zu Bromberg.

Das im Wongrowitzer Kreise belegene adeliche Gut Schokken, landschaftlich auf 30,723 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. abgeschätzt, soll in nothwendiger Subhastation

am 21sten Juli 1842 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können in der IIIten Registratur-Abtheilung eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger:

die Nikolaus von Radolinskischen Erben,
die Vincentia von Swinarska, verehelichte von Szczaniecka, und deren Ehemann Claudius von Szczaniecki, und
die verwittwete Johanna Blum, geborne Löwissohn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadt-Gericht zu Posen.

Das der Hedwig Theresa Jankowska, den Helena Francisca und Julius Gierschbergschen Eheleuten, dem Adalbert Johann Nepomucen, dem Gregor Boleslaw, dem Leon Mathias, und den Hyppolit Joseph Geschwistern Jankowski gehörige, in der Alt-Stadt Posen am Markt sub No. 62. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,974 Rthlr. 24 sgr. $10\frac{1}{2}$ pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26sten Juli 1842 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Miteigenthümer Adalbert Johann Nepomucen Jankowski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 28. Oktober 1841.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ausschüttung der Nachlaß-Masse der hier verstorbenen Schänkerin Justina Matecka, über welche das abgekürzte Konkurs-Verfahren eröffnet worden, nach Ablauf von 4 Wochen unter die bekannten Gläubiger stattfinden soll.

Posen den 23. März 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

In dem abgekürzten Konkurs-Verfahren, welches über den Nachlaß des Probstes Woyciech Lawicki eröffnet ist, soll den 10. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath von Strawinski hieselbst, die vorhandene Masse vertheilt werden, was allen unbekannten Gläubigern zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Grätz, den 21. März 1842.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Pferde-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf eines zum Kavallerie-Dienst nicht geeigneten Remonte-Pferdes des Königlich 7ten Husaren-Regiments, hellrothbraun, Stute 5 Jahr alt, 5 Fuß groß, ist Termin auf den 29. April c. um 9 Uhr früh auf dem Markt vor dem Rathhause hierselbst anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen, den 16. April 1842.

v. Wolff, Oberst und Kommandeur.

Avertissement.

Vermöge Allerhöchster Entschließung soll das im Königreich Polen bei Kalisch belegene, der Königlich Bayerschen Staats-Schulden-Tilgungs-Kommission überwiesene Gut **Kirchendorff**, nebst dem Vorwerke **Borczysko**, mit einem Flächenraum von circa $4243\frac{2}{3}$ Magdeburger Morgen Dominial- und $2864\frac{2}{3}$ Magdeburger Morgen Rustikal-Ländereien, mit Vorbehalt der Allerhöchsten Genehmigung, im Wege der freiwilligen Subhastation am 6ten Juni c., in Breslau in dem am Ring No. 60. belegenen Hause, unter folgenden Bedingungen verkauft werden:

1) Daß der Käufer die Hälfte des Kaufgeldes vor der Uebergabe, und die zweite Hälfte desselben an Johanni 1843 zahlt;
2) daß Derselbe zur Sicherheit seines Gebots 10,000 Thaler in sichern geldgleichen Papieren deponirt;
3) daß Derselbe drei Monate lang bis zur Einholung der Allerhöchsten Königlichen Genehmigung an sein Gebot gebunden bleibt;
4) daß kein Nachgebot nach Abhaltung des Termins stattfindet.

Die speciellen Neben-Bedingungen werden vier Wochen vor dem Termin, sowohl hier in Malitsch bei Liegnitz, als in loco Kirchendorff, und in Breslau No. 60. am Ringe zur Einsicht bereit liegen, auch steht es jedem Kauflustigen frei, sich von heute an an Ort und Stelle zu informiren.

Malitsch bei Liegnitz den 9. März 1842.

Königl. Bayersche Ober-Administration.
v. Götz.

Meine, unweit Wollstein im Posenschen an der Schlesischen Gränze liegenden beiden Güter Karne und Bielenschin, aus 3 Vorwerken bestehend, verpachte ich, am liebsten im Ganzen, auf 6 Jahre, von Johannis ab. Dazu gehören 3465 Morgen Ackerland, größtentheils I. und II. Klasse, 1094 Morgen Wiesen mit ausreichender Sommer-Weide, ein vollständiges und gutes Inventarium, worunter 2000 Stück besonders feine Schaafe, eine Ziegelei und Mergel-Brennerei, ein Brauhaus, und blos neue Gebäude-Separation und Abbau sind geschehen, der Frucht-Wechsel ist eingeführt. — Die

Pachtbedingungen trifft man bei mir und Herrn Justiz-Kommissarius Moritz zu Posen.

Karne den 17. April 1842.

v. Mielecki.

Im Streitwalde zwischen Neudorff-Podgurne und Ciesle bei Miloslaw im Wreschener Kreise, sollen in Termino

den 28sten April Vormittags 10 Uhr

und den darauf folgenden Tagen:

a) 220 Klafter kiefernes Klobenholz,

b) 330 Klafter kiefernes Knüppelholz,

und c) 215 Stück große kiehnene Balken, welche zum Theil schon kaufmännisch bearbeitet sind;

im Wege öffentlicher Licitation gegen gleich baare Bezahlung durch den unterzeichneten Administrator verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Wodzisko bei Pogorzelice den 7. April 1842.

Der gerichtliche Administrator von Prądzynski.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der deutsch und polnisch spricht, findet als Lehrling ein Unterkommen in der Conditorei von

Gebrüder Bassalli am alten Markt.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich hiermit die neuesten Pariser Moden, sowie Kleiderstoffe in verschiedenen Gattungen und zu verschiedenen Preisen, Spitzen, Stickereien, auch Westen und Herren-Handschuhe.

Posen den 14. April 1842.

A. Tyc.

Ich empfehle mich als Tuch-Appreteur und Decateur, reinige auch verschiedene Kleidungsstücke und ersuche um einen zahlreichen Besuch.

Sigmund Chojetzky,
wohnhaft in der Thorstraße No. 10.

Ein zu Johanni l. J. fällig werdendes Kapital von 2000 Rthlr. ist gegen vollständige pupillarische Sicherheit auf eine Reihe von Jahren zu 5 pro Cent Zinsen auszuleihen. Selbstbewerber können nähere Auskunft erhalten Wilhelmsstraße No. 18. Hypoth. No. 210. in der Bel-Etage.

Im Hause Wronkerstraße Nro. 4. ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche, Keller und Holzgelaß zu vermiethen und sofort zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke ist der Laden nebst Wohnung von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

☞ Vier Schock der besten Sorten Aepfel- und Herzkirsch-Bäume sind St. Martin Nro. 79. beim Schänker Herrn Hunger billigst zu verkaufen.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 10. bis 16. April.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
10. April	— 2,4°	+ 1,9°	28 Z. 2,8 L.	N.
11. "	— 1,0°	+ 4,2°	28 " 1,3 "	N.
12. "	— 0,4°	+ 5,1°	28 " 1,2 "	N.
13. "	+ 0,8°	+ 5,0°	28 " 1,4 "	NO.
14. "	+ 1,0°	+ 9,0°	28 " 0,0 "	O.
15. "	+ 2,0°	+ 5,2°	27 " 11,1 "	SO.
16. "	— 1,5°	+ 1,0°	27 " 11,9 "	N.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 14. April 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104¾	104¼
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103¾	103¼
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	83½
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	3½	102⅝	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104¼	103¾
Elbinger dito	3½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	102¾	102¼
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106¼	105¾
Ostpreussische dito . .	3½	—	102¼
Pommersche dito . .	3½	103	102½
Kur- u. Neumärkische dito . .	3½	103	102½
Schlesische dito . .	3½	—	102
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	126½
dto. dto. Prior. Actien . . .	4½	—	102½
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	112
dto. dto. Prior. Actien . .	4	—	102½
Berl. Anh. Eisenbahn	—	108¼	107¼
dto. dto. Prior. Actien . . .	4	—	102½
Düss. Elb. Eisenbahn	5	85½	—
dto. dto. Prior. Actien	5	100½	—
Rhein. Eisenbahn	5	96¾	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{11}{12}$	$9\frac{5}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 15. April 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	17	6	2	18	6
Roggen dito	1	12	—	1	12	6
Gerste	—	22	6	—	23	6
Hafer	—	20	—	—	22	6
Buchweizen	—	22	—	—	23	6
Erbsen	1	6	—	1	7	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	22	6	1	25	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	—	—	—	—	—	—